

## Die Kinderfreunde sind nicht mehr. Verbot – Enteignung – Widerstand



1934-1945

Als am 12. Februar 1934 Heimwehr und Polizei das „Hotel Schiff“ – das Parteihem der Sozialdemokraten in Linz – nach Waffen durchsuchen wollten, widersetzten sich die Anwesenden und eröffneten das Feuer. Die Februarkämpfe hatten begonnen. Die bewaffneten Auseinandersetzungen griffen rasch auf die anderen Bundesländer über. Am 16. Februar bekam Anton Tesarek den Bescheid für die Auflösung der Kinderfreunde. Das Vereinsvermögen wurde beschlagnahmt. Viele Kinderfreunde- und Falkenfunktionäre arbeiteten in der Illegalität weiter.

Als nach dem 12. Februar 1934 die Sozialdemokratie und alle ihre Organisationen aufgelöst und verboten wurden, traf das zwangsläufig auch die Kinderfreunde. Die vielfältigen Tätigkeiten für die Arbeiterkinder, die in den damaligen wirtschaftlichen Notzeiten besonders wichtig waren, wurden eingestellt. Anton Afritsch, der Sohn des Kinderfreunde-Gründers schreibt in seinen Erinnerungen:

„Den Kinderfreunden wurden ihre Heime und Besitztümer geraubt, das Lebenswerk meines Vaters rücksichtslos zerstört. Ja selbst die Grabstätte meines Vaters konnte nur unter großer Gefahr aufgesucht werden. Oft dachte ich mir, es sei gut gewesen, dass der Vater das alles nicht mehr erleben musste. Er wäre sicher nicht daran zerbrochen. Eine unbändige Lebensbejahung hätte ihn bestimmt davor bewahrt. Er hätte mit uns sehr gelitten. Und wieder hätte er mit seinem Optimismus recht behalten.“

Der Auflösungsbescheid des Bundeskanzleramtes vom 13.

wurden unmittelbar nach dem 12. Februar verhaftet.

Mit der Auflösung des Vereins war auch die Beschlagnahme seines nicht unbedeutlichen Vermögens verbunden. Lokale Sport- und Spielplätze und viele andere Einrichtungen, die mit Hilfe von Tausenden freiwilligen Mitarbeitern errichtet worden waren, wurden beschlagnahmt. Aber man wehrte sich nach

Kräften: Von vielen wurde die Liquidierung des Vereins durch passiven Widerstand verzögert. Der Leiter des Bezirksjugendamtes Hernal, Kasimir Reisinger, wurde zum Nachlassverwalter des Vereinsvermögens bestellt. Diese Bestellung war nicht ohne Pikares: Reisinger war eingeschriebener Nationalsozialist und somit selbst Illegaler. Seine



05 – das Symbol des österreichischen Widerstands vor dem Stephansdom.

nem Mitarbeiter und unterstützte ihn dabei, das Vereinsvermögen dem Zugriff des Staates soweit wie möglich zu entziehen – vor allem durch die Genehmigung widerrechtlicher Auszahlungen von Abfertigungen und die Umleitung von Vereinsvermögen in Privatbesitz.

Der nach Abschluss des gesamten Liquidationsverfahrens am 30. September 1937 verbleibende Reinerlös war dann auch verhältnismäßig gering. Der im Jahre 1940 von der Reichshalterei für die Hitlerjugend erhobene Anspruch auf das frühere Vereinsvermögen erwies sich als völlig zwecklos, weil kein Vermögensobjekt mehr vorhanden war, über das noch hätte verfügt werden können.

Dem Regime ging es aber nicht nur um das Vereinsvermögen, sondern auch um die Mitarbeit von Funktionären und Erziehern der Kinderfreunde, deren fachliche Tüchtigkeit und persönliches Ansehen bekannt war. Man hoffte, durch ihre Einbeziehung die schmale politische und noch schmalere moralische Basis des Regimes erweitern zu können.

Kurz vor dem missglückten Naziputsch im Juli 1934, bei dem Dollfuß ermordet wurde, lud dessen Beichtvater eine Reihe von Funktionären der Kinderfreunde in das Erzbischöfliche Palais, um ihnen eine Mitarbeit vorzuschlagen. An dieser Besprechung nahmen Philipp Frankowski, Anton Tesarek, Hans Salinger, Josef Hlaubek und Jakob Bindel teil. Das Angebot wurde als unzumutbar abgelehnt. Auch zu Beginn des Jahres 1938 wurde Anton Tesarek und einigen anderen Funktionären ein ähnlicher Vorschlag unterbreitet, der ebenfalls abge-

lehnt wurde. Jede Zusammenarbeit mit einem Regime, das die Arbeiterbewegung rechtlos gemacht hatte, war undenkbar. Eine Fortsetzung der Tätigkeit der Kinderfreunde war nach 1934 nur mehr in den seltensten Fällen möglich, weil man Kinder und Jugendliche nicht für gefährliche illegale Aktionen einsetzen wollte. Anders war die Situation bei den Roten Falken. Die meist festgefügt und politisch aktiven Gruppen ließen sich nicht so leicht auseinandertreiben. Eine Mischung von politischer Gesinnung, persönlicher Freundschaft und Romantik hielt die Gruppen länger zusammen.

Nach 1936 wurden aber auch die Aktionen der Roten Falken spärlicher. Es war nicht mehr möglich, neue Jugendliche für die Organisation zu gewinnen und älter werdende schlossen sich anderen Organisationen an. Die Okkupation Österreichs 1938 beendete die Rote-Falken-Arbeit für die nächsten sieben Jahre vollends, da man unter den neuen Verhältnissen Kinder nicht mehr den Gefahren der Illegalität aussetzen wollte. Viele Mitglieder setzten jedoch auch nach 1938 ihre illegale Tätigkeit in anderer Form fort.

Leopold Spira

Der hier abgedruckte Text ist die stark gekürzte Fassung eines Artikels, den Leopold Spira (\*1913 +1997) für das Buch „75 Jahre Kinderfreunde 1908-1983“ verfasst hat. Er engagierte sich schon in der Zwischenkriegszeit auf der Seite der politischen Linken, nahm am Spanischen Bürgerkrieg teil und saß unter dem autoritären Regime des Ständestaats fast ein Jahr im Gefängnis.

### Zeittafel

1933

Dollfuß schaltet das Parlament aus (4. März)  
Auflösung des republikanischen Schutzbundes (31. März)

1934

der Verkauf der Arbeiterzeitung wird verboten (21. Jänner)  
Beginn des österreichischen Bürgerkriegs im Hotel Schiff (12. Februar)  
die letzten Aufständischen strecken in Wien-Floridsdorf die Waffen (14. Februar)  
Verbot der Sozialdemokratischen Partei, Verhaftung der meisten Funktionäre, Auflösung aller sozialdemokratischen Organisationen, Auflösungsbescheid für die Kinderfreunde wird Anton Tesarek zugestellt (16. Februar)  
Beschlagnahmung des Kinderfreunde-Vermögens (13. März)

Dollfuß wird bei einem missglückten Nazi-Putsch ermordet (25. Juli)

trotz Verbot illegale Tätigkeit der Kinderfreunde und insbesondere der Roten Falken

1937

Abschluss des Liquidationsverfahrens über das Vermögen der Kinderfreunde (30. September)

1938

der Nationalsozialist Seyß-Inquart wird in Österreich Sicherheitsminister (15. Februar)  
Hitler lässt deutsche Truppen in Österreich einmarschieren (12. März)  
einzelne Kinderfreunde- und Falkenfunktionäre setzen die illegalen Arbeiten bis zum Kriegsende fort

1945

Österreich erklärt sich für vom Deutschen Reich unabhängig (27. April)  
Hitler begeht Selbstmord (30. April)  
Der Zweite Weltkrieg endet in Europa (8. Mai)  
Neugründung der Kinderfreunde durch den Parteivorstand der Sozialistischen Partei (19. Juni)



Während der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden viele Bücher verbrannt.

Februar 1934 wurde drei Tage später Anton Tesarek zugestellt, der wenige Wochen nachher verhaftet wurde und seinen Posten als Kindergarteninspektor verlor. Der Obmann des Reichsvereins, Paul Speiser und der Sekretär des Reichsvereins, Alois Jalkortzy,

daraus resultierende Bereitschaft zu einer gewissen Solidarität im Widerstand gegen den gemeinsamen Gegner war für die Kinderfreunde von ganz erheblichem Vorteil. Er bestellte Philipp Frankowski, den damaligen Reichssekretär der Kinderfreunde, zu sei-